

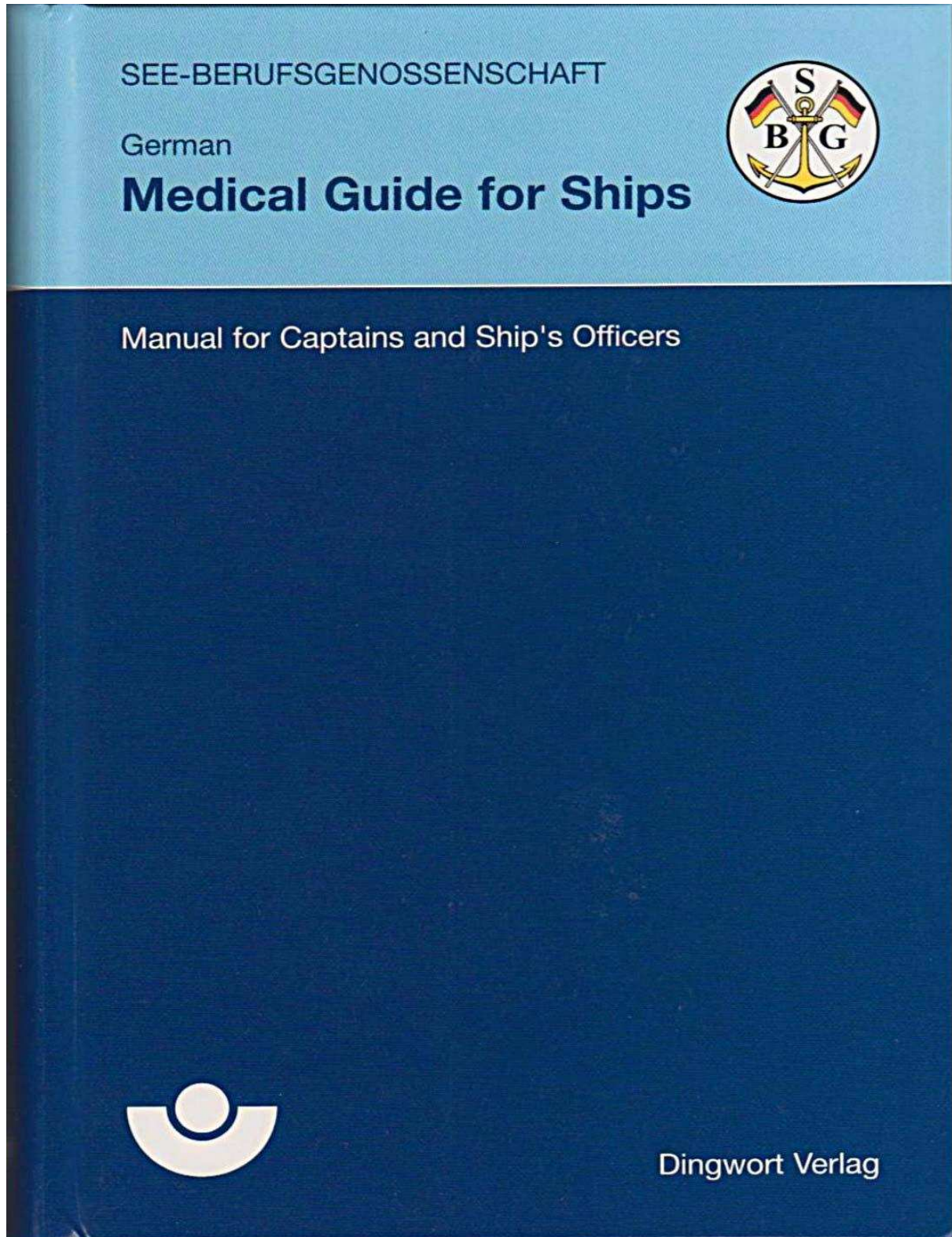
MARITIME MEDIZIN

MITTEILUNGEN DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR MARITIME MEDIZIN E.V.

9. Jahrgang, Nr. 12

Erscheinungsort: Hamburg

Dezember 2008



„German Medical Guide for Ships“

Englische Übersetzung der “Anleitung zur Krankenfürsorge auf Kauffahrteischiffen” erschienen

Vor ca. einem Jahr – kurz nach Inkrafttreten der novellierten Krankenfürsorge-Verordnung – erschien die von der See-Berufsgenossenschaft herausgegebene, vollständig neu bearbeitete deutschsprachige „Anleitung zur Krankenfürsorge auf Kauffahrteischiffen“ – das Lehrbuch für die medizinische Ausbildung von Schiffsoffizieren und zugleich die Handlungsanleitung für die medizinische Krankenfürsorge auf Schiffen ohne Arzt.

Nach Abschluss der umfangreichen Übersetzungsarbeiten gab die See - Berufsgenossenschaft nunmehr die von der Schifffahrt gewünschte Englisch-Ausgabe der „Anleitung“ mit dem Titel „**German Medical Guide for Ships**“ heraus. Das Buch ist inhaltlich identisch mit der deutschen „Anleitung“ und basiert wie diese auf den Empfehlungen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO), der Internationalen Schifffahrtsorganisation (IMO) und dem von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) herausgegebenen „International Medical Guide for Ships“.

Das Buch (ISBN 978-3-87166-062-7) ist wie die deutschsprachige „Anleitung“ erschienen im Verlag Carl W. Dingwort, Hamburg, und kann bestellt werden unter Tel.: 040/669 55 90, Fax: 040/668 11 22, E-mail: info@dingwort-druck.de. Der Preis von 194,20 € inklusive der gesetzlichen Mehrwertsteuer ist durch die bisher relativ niedrige Auflage bedingt.

Nach erster Vorstellung der Englisch-Ausgabe auf der Sitzung des „Arbeitskreises der Küstenländer für Schiffshygiene“ am 12. November 2008 in Hamburg hatte der DGMM - Vorsitzende am

14./15. November 2008 im Rahmen eines Vortrages auf einer Workshop-Veranstaltung der „International Maritime Health Association“ (IMHA) in Athen zum Thema „Medical Chest - Present Achievements and Further Perspectives“ Gelegenheit zur dortigen Präsentation des „German Medical Guide for Ships“ und konnte anschließend eine sehr gute Resonanz entgegennehmen. Da das Buch in Athen von verschiedenen anwesenden ausländischen Schifffahrtsmedizinern ad hoc als der nicht nur aktuellste, sondern auch hinsichtlich seines Aufbaus und Inhalts als zumindest einer der besten nationalen medizinischen Leitfäden für Schiffe beurteilt wurde, ist die Hoffnung nicht unbegründet, dass dieses Buch zukünftig auch in Schifffahrtsländern Verbreitung findet, die keinen eigenen nationalen Medical Guide haben oder diesen – sofern vorhanden, aber veraltet – nicht mehr selbst aktualisieren wollen.

Dieser Aspekt wird zusätzlich genährt durch die derzeitige weltweite Unzufriedenheit mit der im Frühjahr 2008 erschienenen Neuausgabe des „International Medical Guide for Ships“ der WHO, dessen „List of Recommended Medicines and Equipment“ („WHO Model List of Essential Medicines“ – Medicines listed in alphabetical order of their generic names -) bedauerlicherweise nicht mit den Behandlungsempfehlungen im Textteil übereinstimmt und nicht mit Mengenangaben oder Differenzierungen zwischen Fahrtgebieten oder an Bord zugelassenen Personenzahlen versehen ist, dessen Umsetzung in der Praxis deshalb derzeit weltweit erhebliche Probleme bereitet.

Berichterstatter: Dr. Schepers

Textbook of Maritime Medicine

Sachstand:

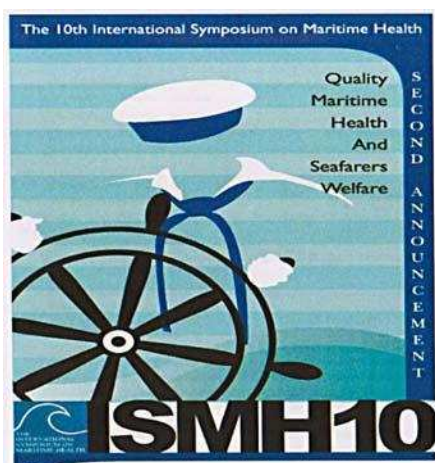
Anlässlich unserer letzten Mitgliederversammlung hatten wir von dem Vorhaben unserer norwegischen Kollegen berichtet, ein Lehrbuch zur Schifffahrtmedizin im Internet zu veröffentlichen (ähnlich Wikipedia). Um Beiträge wurde gebeten, und wir hatten diesen ‚call for papers‘ im Rahmen unserer Mitgliederinformation an Sie weitergegeben. Ein überwältigendes Echo erreichte unser Vorstandsmitglied Seidenstücker. Nicht weniger als 17 (siebzehn!) Mitglieder unserer Gesellschaft bekundeten ihre Bereitschaft einen oder gar mehrere Beiträge zu dem Lehrbuch zu verfassen. Damit ist unsere Gesellschaft zweifellos überproportional an dem Vorhaben beteiligt!

Die Namen und Mailadressen der Freiwilligen sowie die Themen, zu denen sie beitragen wollten, wurden den norwegischen Initiatoren bekannt gegeben und an die für das jeweilige Kapitel zuständigen Hauptautoren weitergeleitet. Von den Letzteren wird erwartet, dass sie sich mit ihren jeweiligen Co-Autoren in Verbindung setzen und das weitere Procedere festlegen. Leider scheint es dabei noch ein Defizit zu geben. Deshalb hat der Vorstand unserer Gesellschaft beschlossen, die Autoren darum zu bitten, ihre Beiträge unabhängig von einer Kontaktaufnahme durch die interna-

tionalen Hauptautoren möglichst umgehend in Angriff zu nehmen. Wir hoffen, dass damit der Zeitplan für die Veröffentlichung des Lehrbuchs gehalten werden kann. Ein Editorial Board wurde international rekrutiert, welches sich am 12. Juni in Bergen zur konstituierenden Sitzung getroffen hat. Unsere Gesellschaft wird durch den Kollegen Seidenstücker vertreten. Es wurde beschlossen, dass das „Norwegian Center for Maritime Medicine“ als Herausgeber / Verleger firmiert. Ein Konzept für das Lehrbuch wurde verabschiedet und auf dieser Basis ein Format von den norwegischen Kollegen erarbeitet. Zeitgerecht lag Ende September auch ein Modellkapitel von einem der Hauptautoren vor. Entwürfe für zwei weitere Kapitel lagen dem Editorial Board bereits zu der Sitzung im Juni vor. Format und Modellkapitel sind allen Autoren zugegangen, so dass diese nun mit ihrer Arbeit beginnen können.

Der weitere Zeitplan sieht vor, dass die Web-Seite bis zum 31. Dezember eingerichtet sein soll. Ende Januar sollen alle Beiträge dem Editorial Board vorliegen. Die Veröffentlichung ist dann zum 1. April (kein Scherz!) beabsichtigt.

Berichterstatter: Dr. Seidenstücker



For more information: see next page

Seminar: „Einweisung in die maritime Notfallmedizin“

Sachstand:

Im Rahmen unseres Symposiums 2006 in Warnemünde war die Gliederung eines Einführungsseminars in die maritime Notfallmedizin erarbeitet worden. Auf dieser Basis wurden 2007 zwei Modellseminare jeweils bei der Landesfeuerwehrschule in Hamburg sowie im Rahmen der jährlichen Fortbildungsveranstaltung der „SeacLOUD“-Schiffsärzte durchgeführt.

Die Arbeitsgruppe Ausbildung unserer Gesellschaft hat sich bemüht, die Erfahrungen aus diesen beiden Veranstaltungen zusammenzutragen und auszuwerten. Vor dem Hintergrund der Arbeitsbelastung insbesondere unserer klinischen Kollegen gestaltete sich dies unerwartet zeitraubend. Die Mühe hat sich jedoch gelohnt, und als Ergebnis liegt jetzt ein Lehrplan vor mit detaillierten Lehrinhalten und Lernzielen. Besonderer Dank an dieser Stelle an die Herren Kagel, Fremgen, Schepers, Koch, Neumann-Collinna, Striepling, Kohfahl und Prof. Jensen!

Die Standardisierung ermöglicht nun jedem fachkundigen Referenten den

leichten Einstieg in den Lehrgang; ebenso die Qualitätssicherung als Voraussetzung für die Zertifizierung durch die Ärztekammern (Punkte, Punkte!). Im Rahmen unserer Jahreshauptversammlung im kommenden Januar auf der „Cap San Diego“ können interessierte Kollegen ein Exemplar des Lehrplans mitnehmen! Darüber hinaus bittet der Vorstand, diejenigen Mitglieder, die daran interessiert sind, in Zukunft als Referenten für diese Lehrgänge zur Verfügung zu stehen, sich beim Kollegen Seidenstücker (04638 /7331; klaus-h.seidenstuecker@t-online.de) zu notifizieren!

Der Kollege Oppermann von der Hamburger Feuerwehr hat unserem Vorsitzenden zugesagt, dass im März 2009 dort ein weiterer Lehrgang durchgeführt werden wird. Ein besonderer maritimer Rahmen ist geplant und es lohnt sich, die Internetseite der Akademie für Rettungsdienst und Gefahrenabwehr der Landesfeuerwehrschule Hamburg im Auge zu behalten (www.feuerwehrakademie.eu)!

Berichterstatter: Dr. Seidenstücker



Dear Colleagues,

Namaste and welcome to India. On behalf of the Maritime Health Association - India and the Organizing Committee, it is with great pride and honour that I invite you to participate in the 10th International Symposium on Maritime Health to be held in Goa, India in September 2009. The theme of the symposium is 'Quality Maritime Health & Seafarers Welfare - A Global Perspective'.

The Maritime Industry has entered the new millennium with a bang. Giant strides have been taken in health, welfare, manning, training and education and telecommunication. The last decade has seen the maritime world attempting to consolidate these efforts on a global front. The Symposium seeks to bring together experts and learners from maritime and related fields and offers them a platform to share, discuss, debate and problem solve on quality issues concerning seafarers health, safety and welfare.

This symposium welcomes all physicians, scientists, trainers, legislators and stake holders of the International shipping industry involved in maritime health, safety and welfare of seafarers worldwide. The theme of the symposium 'Quality Maritime Health & Seafarers Welfare - A Global Perspective' addresses matters on Quality Shipping Worldwide, which is an ILO Declaration (Maritime Labour Convention 2006).

It is our endeavour that all participants will gain from the plenary, group sessions, satellite workshops, poster presentations and the questions that will be debated during the open house sessions. The burning issues which affect shipping today like stress, psychological and interpersonal problems causing loss of manpower, talent and early burn outs will be debated on an international platform. Medical issues on ship and on shore is sought to be bridged through seafarer welfare services. This we need to cement taking cue from the successful ICSW - IMHA seafarers welfare initiatives in South Asia.

The conference venue - GOA - is a drop of golden sun on the west coast of India and is bestowed upon by innumerable gifts: picturesque landscape, sun drenched beaches, historic monuments, pleasant climate, culinary expertise and above all, hospitable people. Welcome to a cocoon of luxury that promises to gift you the finest working holiday.

And work it will be. The scientific programs will be organized over three days and will encompass topics related to Maritime Health and we invite speakers from among maritime health professionals, government officials, administrators, ship owners and ship managers, seafarers organizations, and all other stake holders of the International Shipping Industry.

We look forward to hard work intermingled with entertaining social events, business tie ups, professional advancement and most of all, an enriching and satisfying symposium with academic fulfillment and happy memories.

Dr. Suresh Idnani
Chairperson, 10th ISMH
President MHA- India

Wie qualifiziert muss ein Schiffsarzt sein? - Anforderungen neu formuliert -

Nach der deutschen Verordnung über die Krankenfürsorge auf Kauffahrteischiffen – in novellierter Fassung im September 2007 in Kraft getreten – sind Schiffe mit mehr als 75 Personen bei Reisen in der Mittleren und Großen Fahrt sowie bei Probefahrten mit einem Schiffsarzt zu besetzen. Im § 15 (4) macht die Verordnung Vorgaben für den Schiffsarzt:

„Der Schiffsarzt muss zur Ausübung des ärztlichen Berufs im Geltungsbereich dieser Verordnung berechtigt sein und **ausreichende Kenntnisse** für die Tätigkeit als Schiffsarzt der Behörde nachweisen. Er hat sich vor der Anmusterung rechtzeitig bei der Behörde vorzustellen und seine Approbationsurkunde sowie das Zeugnis nach § 81 des Seemannsgesetzes (Seediensntauglichkeitszeugnis) vorzulegen. Die Behörde stellt eine Bescheinigung aus, wenn die Voraussetzungen für die Tätigkeit als Schiffsarzt erfüllt sind“.

Die Behörden, in deren Bereich sich Seehäfen befinden, haben für diese Aufgabe Hafenärztinnen/-ärzte benannt.

Zur Präzisierung der in der Verordnung geforderten „ausreichenden Kenntnisse“ gibt der Arbeitskreis der Küstenländer für Schiffshygiene (AKKÜ) im Einvernehmen mit der See-Berufsgenossenschaft bereits seit langer Zeit eine „Richtlinie Nr. 4: Aufnahme einer Tätigkeit als Schiffsärztin/-arzt“ heraus, die nunmehr in aktualisierter, neu formulierter Fassung im Rahmen der letzten Arbeitskreissitzung des AKKÜ am 12.11.2008 verabschiedet wurde.

Zur Vorbereitung der Neufassung war eine Arbeitsgruppe unter Federführung des DGMM-Vorsitzenden und gleichzeitig Ltd. Arztes der See-BG gebildet worden. Neben der Novellierungs-Absicht des Arbeitskreises der Küstenländer war ja auch auf der Mitgliederversammlung der DGMM Ende Januar 2008 angeregt worden, die DGMM möge sich als Fachgesellschaft mit den fachlichen Anforderungen an eine/n Schiffsärztin/-arzt beschäftigen. Da die DGMM auch im AKKÜ als ständiger Gast/ständige Beraterin vertreten ist, bot sich hier eine gemeinsame Aktivität an.

Als Arbeitsgruppen-Mitglieder wirkten neben dem Vorsitzenden an der Aktualisierung mit: Herr Dr. Riemer (Hamburg Port Health Center/HPHC), Frau Gran (Hafenärztin Bremen), Herr Dr. Gerds (Ltd. Schiffsarzt SEA CLOUD CRUISES), Herr Dr. Peters (See-BG), Herr Dr. Seidenstücker (Stellvertr. DGMM-Vorsitzender), Herr Dr. Faesecke (DGMM-Sekretär), Herr Dr. Koch (DGMM-Vorstand) und Herr Dr. Neidhardt (DGMM-Vorstand).

Die Anforderungen in der Richtlinie wurden wie folgt formuliert:

Für die Tätigkeit einer(s) Schiffsärztin/-arztes sind die nachfolgend genannten **aktuellen** Kenntnisse und Fertigkeiten Voraussetzung und entsprechend **nachzuweisen**:

- Eine mehrjährige klinische Weiterbildung bzw. Tätigkeit mit den Schwerpunkten Innere Medizin und Chirurgie. Bevorzugt wird besonders die Facharztanerkennung für Allgemeinmedizin, ggf. auch für Innere Medizin, Chirurgie, Anästhesiologie oder das Zertifikat „Maritime Medizin“
- Die Zusatzbezeichnung Notfallmedizin oder die Fachkunde Rettungsmedizin sowie eine regelmäßige notfall-/intensivmedizinische Tätigkeit
- Die Fachkunde Strahlenschutz bzw. deren Aktualisierung, wenn eine Röntgenanlage an Bord vorhanden ist und betrieben werden soll

- Ausreichende Sonographiekenntnisse (belegbar z. B. durch Sonographie-Kurse nach den Richtlinien der DEGUM oder Facharztzeugnis), wenn ein Sonographiegerät an Bord vorhanden ist und betrieben werden soll

Auf folgenden Gebieten **sollte** die/der Schiffsärztin/-arzt über ausreichende Kenntnisse, Fähigkeiten bzw. Erfahrung verfügen:

- Primäre Versorgung orthopädischer, hals-nasen-ohrenärztlicher, augenärztlicher, dermatologischer, venerologischer, urologischer, gynäkologischer, psychiatrischer, zahnärztlicher sowie pädiatrischer Notfälle
- Reise- und Tropenmedizin
- Schiffshygiene (insbesondere Trinkwasser- und Lebensmittelhygiene) und Arbeitsmedizin an Bord

Diese können als gegeben angesehen werden, wenn die/der angehende Schiffsärztin/-arzt das Zertifikat „Maritime Medizin“ der Ärztekammer Schleswig- Holstein erworben hat.

Die Teilnahme am Lehrgang „Einführung in die maritime Notfallmedizin“ nach den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Maritime Medizin (DGMM) wird dringend empfohlen. Bezüglich der geforderten Kenntnisse kann im Einzelfall unterschieden werden nach der Art der Schiffsarztstätigkeit (z. B. Forschungsschiff, Kreuzfahrtschiff, ggf. mit zweitem Schiffsarzt anderer fachlicher Ausrichtung).

Die/der Schiffsärztin/-arzt **muss** über ausreichende Englischkenntnisse sowie eine uneingeschränkte Seediensttauglichkeit verfügen und sollte ihre/seine Stabilität bezüglich Seekrankheit überprüft haben.

Dem Hafendarzt sind folgende Unterlagen vorzulegen:

- Die gültige Approbationsurkunde (im Original)
- Das gültige Seediensttauglichkeitszeugnis
- Eine Übersicht über die bisherige ärztliche Tätigkeit, Zeugnisse und Facharztabschlüsse, Weiterbildungsnachweise
- Die Zusatzbezeichnung Notfallmedizin bzw. der Fachkundenachweis Rettungsmedizin einschl. Nachweis einer regelmäßigen notfall-/intensivmedizinischen Tätigkeit
- Ggf. die gültige Fachkunde Strahlenschutz
- Ggf. Nachweis ausreichender Sonographiekenntnisse
- Ggf. das Zertifikat „Maritime Medizin“
- Ggf. der Nachweis der Teilnahme am Lehrgang „Einführung in die maritime Notfallmedizin“

Die Seediensttauglichkeit wird von einer(m) von der See-Berufsgenossenschaft ermächtigten Ärztin/Arzt ausgestellt.

Für bereits erfahrene Schiffsärzte, die die genannten Voraussetzungen nicht erfüllen, können Ausnahmen zugestanden werden.

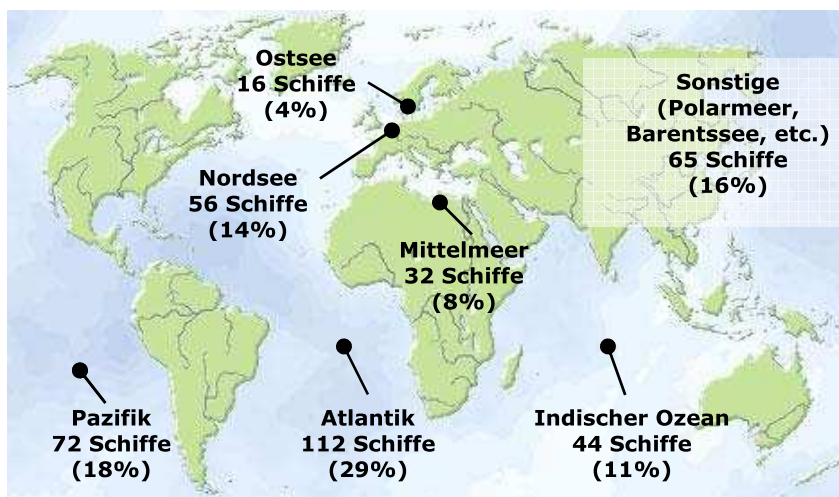
Die von der(m) Hafendarztin/-arzt ausgestellte Anmusterungs-Bescheinigung und der von der Reederei ausgestellte Heuerschein sind dem Seemannsamt zur Anmusterung/Ausstellung des Seefahrtbuches vorzulegen.

Das Merkblatt für Schiffsärztinnen/-ärzte gibt Ihnen wichtige Hinweise über die bei Dienstantritt und während der Tätigkeit an Bord besonders zu beachtenden Handlungen.

Die vollständige Richtlinie, die auch noch vier hier nicht abgedruckte Anlagen enthält, kann bei Interesse bezogen werden über die Geschäftsführung des Arbeitskreises der Küstenländer für Schiffshygiene oder über den Seeärztlichen Dienst der See-Berufsgenossenschaft.

Bericht über die Arbeit des TMAS-medico Cuxhaven

Die weltweite medizinische Beratung von Seeschiffen hat durch die Einführung der digitalen Bildübertragung erheblich an Qualität gewonnen.



Medizinische Beratung von Schiffen durch das TMAS im Jahr 2005

Dass der beratende Arzt/Ärztin auch an Krankheitsbilder denken muss, die nicht so ohne weiters auf Seeschiffen zu vermuten sind, soll das folgende Beispiel zeigen.

Am 16.08.04 um 09:08 Uhr (Ortszeit Cuxhaven) wird nach kurzem Telefonat zur Ankündigung einer nachfolgenden E-mail inklusive Bilder folgende Nachricht eines deutschen Kapitäns empfangen (Erläuterung der Medikamentennummern mit * im Anhang):

„Betreff: Insektenstich SM W.

Wichtigkeit: Niedrig

Guten Morgen - hier noch mal eine kurze Zusammenfassung unseres Telefonats von 16.08.04 /07:00 UTC.

SM W. bemerkte am 10.08.04 einen Insektenstich-ähnlichen Fleck ueber seiner linken Huefte. Anfaenglicher Durchmesser 5cm, rot, hart und leicht geschwollen.

Wurde jeden Tag mehr, am 12.08.04 Behandlung mit No. 74(ohne Wirkung). Am 15.08.04 immer staerkere Schmerzen an besagter Stelle, inklusive Kopf- und Gliederschmerzen und 38 C Fieber (17:00 UTC). Verabreichung von No. 22* (2 Tabl.), bis naechsten Morgen Fieber gesunken (36,9 C).*

Momentane Verfassung des "Stichs" (kleiner roter Fleck mittig): 13cm Durchmesser, innerer Kreis leicht blaeulich, aussen rot, hart, heiss, geschwollen und sehr druckempfindlich.

Anbei zwei Fotos besagter Stelle.

Bitte um medizinischen Rat fuer weitere Maßnahmen“



Der Patient bemerkte bereits am 10.08. einen Insektenstich-ähnlichen Fleck über seiner linken Hüfte. Der anfängliche Durchmesser betrug 2 cm, der Fleck war rot, hart und leicht geschwollen und wurde jeden Tag größer. Am 12.08. wurde die Behandlung mit einer Antihistaminika-Salbe begonnen, ohne dass eine Wirkung eintrat. Ab 15.08.04 schilderte der Patient Schmerzen an besagter Stelle, außerdem immer stärker werdende Kopf-, Muskel- und Gelenkschmerzen mit Fieber. Er hat einen gut tastbaren Puls, die Herzfrequenz beträgt 76/min, der Blutdruck 120/90 mm Hg, die Temperatur 38,5°C axillar. Das Schiff befindet sich von Rotterdam kommend im Suez-Kanal. Die erwartete Ankunftszeit (ETA) im Zielhafen Djebel Ali, Dubai ist am 21.08. ca. 10:00 UTC. Der e-mail sind zwei Digitalfotos angehängt, aus denen sich die Diagnose mit hoher Wahrscheinlichkeit stellen lässt.

Arbeitsdiagnose des TMAS Medico Cuxhaven: Erythema migrans bei Lyme-Borreliose.

Erstmaßnahmen: Check der Vitalfunktionen ohne pathologischen Befund. Der neurologische Status ist unauffällig. Ein vorausgegangener Tropenaufenthalt wird verneint. Ein Zeckenbiss (in Europa: *Ixodes ricinus* = Holzbock) wird nicht erinnert, ist aber auf Nachfrage trotz überwiegendem Aufenthalt in See nicht unwahrscheinlich, da der Patient engen Kontakt mit Erdreich und Ästen an verschmutzten Containern hatte. Der Funkarzt erklärt, dass ein Übertragungsrisiko für den Erreger *Borrelia burgdorferi* in 3-6% der Fälle besteht und empfiehlt eine antimikrobielle Therapie mit Doxycyclin 200mg/Tag p.o. für 3 Wochen.

Verlauf: Über die nächsten Tage sinkt die Körpertemperatur auf Normalwerte ab. Die allgemeine Verfassung des Patienten gut, der "Biss" ist jetzt (nach Diagnosestellung) als kleiner roter Punkt inmitten der fleckigen Rötung zu erkennen. Das Erythem hat mittlerweile einen Durchmesser von 13 cm (!), der innere Kreis ist leicht bläulich, der äußere rot, hart, heiß, geschwollen und sehr druckempfindlich. Am 4. Tag nach dem ersten Kontakt erreicht das TMAS Germany die nachfolgende e-mail mit zwei Bildern:

*„Betreff: Zeckenbiss SM W. 18./19.08 Wichtigkeit: Niedrig
Moin Moin, anbei noch einmal 2 Photos vom Zeckenbissverlauf, aufgenommen am 18. und 19.Aug. - 7 und 8 Tage nach dem Zeckenbiss. Fieberschuebe sind noch kurzfristig aufgetreten, ansonsten kehrt so langsam das Wohlbefinden zurueck. Medikament Nr.38* wird weiterhin (2x100mg) taeglich ueber einen laengeren Zeitraum (ca.14 Tage) verabreicht. Mit Gruss, S. MSC A.“*

Kapitän und Patient werden darauf hin gewiesen, besonders auf neurologische Symptome, wie Gesichts- oder Augenmuskellähmungen, Gefühlsstörungen an Armen und Beinen oder einschießenden Schmerzen im Sinne einer Poly-Radikulitis zu achten. Als Spätfolgen könnten in seltenen Fällen auch folgende Krankheiten auftreten: eine Arthritis vorwiegend am Kniegelenk, eine zigarettenpapierartige Hautveränderung (Akrodermatitis atrophicans), sowie Augen- und Gehirnentzündungen (Uveitis, Keratitis, Enzephalitis).

In den nächsten Wochen sollte daher eine Vorstellung in einer Praxis oder Klinik erfolgen, die zu einer serologischen Diagnostik in der Lage ist, d.h. nicht die nächstliegende hafenärztliche Praxis im Suez-Kanal. Eventuell muss die Therapie dann für 4-6 Wochen fortgesetzt oder auf ein anderes Antibiotikum gewechselt werden. Bei der auf dem Schiff verbliebenen Besatzung besteht z.T. erhebliche Angst vor einer Ansteckungsgefahr. Ein Grund für die prophylaktische Therapie der anderen Besatzungsmitglieder wird nicht gesehen. Es wird von keinen Spätfolgen berichtet.



Mit in Kraft treten der neuen „Verordnung über die Krankenfürsorge auf Kauffahrteischiffen“ wird es in Zukunft durch die EKG-Telemetrie eine weitere deutliche Verbesserung in Therapie der Seeleute geben.

Durch diese Technik wird es einerseits möglich, Herzrhythmusstörungen zu differenzieren und eventuell auch an Bord bis zur Ankunft am Zielhafen erfolgreich zu therapieren. Andererseits aber auch die Entscheidung, den Patienten weiter an Bord zu behandeln oder einen Nothafen anzulaufen oder eine Abbergung des Erkrankten zu organisieren, erleichtern. Innerhalb von 4 Jahren wurden 135 Seeleute mit Herz- Kreislaferkrankungen beraten, bei denen eine EKG-Untersuchung sinnvoll gewesen wäre.

Schließlich wird bei den bisher tödlich verlaufenden Herzinfarkten oder Stromunfällen die Therapie mit dem AED durch die Schiffsbesatzungen Erfolge bringen.

Anhang: : Nr. 74 der Verordnung = Antihistaminpräparat
 Nr. 22 = Acetylsalicylsäure 0,5 g
 Nr. 38 = Doxycyclin 100,mg

Autoren: Ingo Lorenz, Dr. Andreas Jalowi, Dr. Peter Koch



This book

- is an instruction book for the medical training of ship's officers,
- is at the same time an instruction manual for medical health care on ships without a ship's doctor,
- was adapted by experienced experts in maritime medicine to the conditions and possibilities of health care in shipping,
- was written in cooperation with the Deutsche Gesellschaft für Maritime Medizin (German Maritime Health Association),
- explains in comprehensible form for ship's officers preventive health care on board, the recognition and treatment of illnesses, help with accidents and urgent emergencies, using radio medical advice,
- contains the "Ordinance for the Medical Care on Seagoing Vessels", together with their appendices, including the list of medicines, medical products and adjuvants,
- is based on the recommendations of the International Labour Organisation (ILO), the International Maritime Organisation (IMO) and the "International Medical Guide for Ships" published by the World Health Organisation (WHO).



ISBN 978-3-87166-062-7

Impressum: **MARITIME MEDIZIN** erscheint mehrmals jährlich im Eigenverlag der DGMM und ist für Mitglieder kostenlos; Auflage: 150.
Herausgeber: Deutsche Gesellschaft für Maritime Medizin e.V.

(V.i.S.d.P.: Dr. med. B.-F. Schepers)

Redaktion und DTP: Dr. med. K.-P. Faesecke, Sekretär der DGMM

Druck: Graphische Werkstatt Uetersen GmbH, Wedeler Chaussee 11, 25436 Moorrege

Geschäftsstelle: Wolfgangsweg 6 in 20459 Hamburg

Beiträge werden erbeten in Windows-Formaten auf Datenträgern
oder per e-mail: info@maritimemedizin.de